|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Jahrgangsstufe 7:**  **UV 6:** „Überall nur friendly faces? Soziale Netzwerke reflektiert betrachten – Auf der Grundlage selbst recherchierter Informationen einen Ratgeber zum Umgang mit digitaler Kommunikation erstellen“  **(ca. 25 U-Stunden)** | | | |
| **Inhaltliche Schwerpunkte** | | | |
| Inhaltsfeld Sprache | Inhaltsfeld Texte | **Inhaltsfeld Kommunikation** | **Inhaltsfeld Medien** |
| * Satzebene: Satzglieder, **Satzbaupläne** * Textebene: **Kohärenz**, **Aufbau**, **sprachliche Mittel** | * Sachtexte: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche** Texte * Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation** | * Kommunikationsformen: **analoge** und **digitale** Kommunikation * Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in** in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten | * Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, **digitale Medien** * Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung**, **Präsentationsprogramme**, **Kommunikationsmedien**, **Nachschlagewerke**, **Suchmaschinen** * Qualität und Darstellung von Informationen: **themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen** |
| **mögliche alternative Formen der Leistungsüberprüfung:**   * kollaborative Schreibaufträge, z.B. Schreiben eines Informationstextes * Erstellen eines Ratgebers zum Umgang mit sozialen Medien z.B. als PowerPoint-Präsentation oder Erklärvideo [In diesem Fall müsste die letzte Sequenz des hier konzipierten Unterrichtsvorhabens im Hinblick auf den Komplexitätsanspruch der zu erbringenden Eigenleistung verändert werden.] * Präsentation von Arbeitsergebnissen, auch in Form von Audiofiles oder Videosequenzen, z.B. Gedichtvortrag   **Aufgabentyp für Klassenarbeiten:** Typ 2  Z.B.: Auf der Grundlage von Texten und unter Einbeziehung des Unterrichtswissens einen Beitrag für den Schulplaner (Jahreskalender im Taschenbuchformat mit auch schuleigenen redaktionelle Beiträgen) zu der Frage konzipieren, was Jugendliche im Umgang mit sozialen Netzwerken unbedingt beachten sollten | | | |

| **Sequenzierung:**  inhaltliche Aspekte | **Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans**  Schülerinnen und Schüler können... | **Didaktisch-methodische Anmerkungen und Empfehlungen** | **Anmerkungen zum Präsenz- und Distanzunterricht** |
| --- | --- | --- | --- |
| Einstieg  Vorwissen über das Web 2.0 und eigene Erfahrungen mit sozialen Netzwerken austauschen und diskutieren  (ca. 2 Std.) | * Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, (K-R) * eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P) | **Leitfragen der Sequenz:**  **Was weiß ich über das Web 2.0?**  Welche Erfahrungen habe ich mit sozialen Netzwerken?  Einstiegsimpuls über ein Erklärvideo (z.B. mit einem Videoclip zum Web.2.0)  Einsatz eines Fragebogens (Präferenzen für ein Netzwerk, Gründe für die Nutzung, Tendenzen des Nutzungsverhaltens, Einschätzung der sozialen Netzwerke, Erfahrungen mit Problemsituationen)   * Auswertung des Fragebogens und Festlegen von Arbeitsschwerpunkten | * Sicherstellen, dass alle Lernenden Zugang zu digitalen Endgeräten haben und ggfs. Lerntandems bilden; * Einführung kollaborativer Plattformen im Präsenzunterricht (Padlet oder Etherpads wie BoardNet, ZUM-pad oder EduPad); * Erstellen von Übersichten oder Auswertung des Erklärvideos im Klassenraum oder asynchron im kollaborativen Distanzlernen; * Digitalisierte anonyme Umfrage zur Mediennutzung z. B. mittels mentimeter.com. |
| Optionen von Netzwerkoberflächen untersuchen und Funktionen sozialer Netzwerke reflektieren  (ca. 3 Std.) | * den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen), (M-R) * beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, (K-R) | **Leitfragen:**  **Was sind soziale Netzwerke? /**  **Welche Möglichkeiten bieten uns soziale Netzwerke?**  Startseite bzw. Anleitung für die Handhabung von Facebook oder Instagram:   * Erschließung der Strukturen von sozialen Netzwerken; Klärung von Funktionen („Liken“, „Followen“, „Teilen“)   Arbeitsblatt: „Utensilien aus der Offline-Zeit“ (Zeitung, Tagebuch, Fotoalbum, Festnetztelefon usw.)   * Erarbeitung der Funktionen, die soziale Netzwerke übernehmen * Vergleichende Reflexion (Online-/Offline-Kultur) im Hinblick auf z.B. Kommunikationsformen, Erreichbarkeit, Geschwindigkeit, Freundschaftsbegriff, Feedbacksituationen   Weitere Arbeitsmöglichkeiten:   * Ggf.: Schreibauftrag: Einem Menschen aus der Offline-Zeit erklären, wie und wozu soziale Netzwerke genutzt werden können. * Ggf.: Vorzüge und Probleme sozialer Netzwerke schriftlich oder mündlich diskutieren * Ggf.: Ein kleines Wörterbuch der Netzwerksprache erstellen | * Im Präsenz- oder Distanzunterricht Übersichten zu rechtlichen Fragen und Wirkungen eigenen und fremden kommunikativen Handelns als (digitale oder handschriftliche) Tabelle erstellen; * Kurzzusammenfassungen zu Themen wie „Liken“, „Followen“, oder „Teilen“ als Learning Snacks ([www.learningsnacks.de](http://www.learningsnacks.de)) oder als Kurz-Tutorial mittels Bildschirmaufnahme und eigener Erklärungen; * Online- und Offline-Kultur kollaborativ tabellarisch gegenüberstellen; * Auswertung im Präsenzunterricht durch mündlichen Vortrag und paralleles Kommentieren oder Abhaken von Kriterienlisten per Mentimeter. |
| Informationen über die Hintergründe sozialer Netzwerke recherchieren  (ca. 4 Std.) | * beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, (K-R) * den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen), (M-R) * Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R) * angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitalen Medien unterscheiden und einsetzen, (M-P) | **Leitfrage:**  **Was weiß „Facebook“ über uns – was wissen wir über „Facebook“?**  Videoclip: „Warum Facebook weiß, dass du schwanger bist?“ (WDR):   * Auswertung des Videoclips im Hinblick auf die Mechanismen der Gewinnung und Vernetzung von Daten und Informationen bei den Anbietern von Netzwerken   Angeleitete Recherchen zu beispielsweise folgenden Fragen:   * Womit verdienen soziale Netzwerke ihr Geld? * Welche Netzwerke gehören zu „Facebook“? (Grafik) * Wie viele Nutzer haben die großen Netzwerke? (Statistik)   Recherchetechniken: Websites gezielt suchen, Webinhalte speichern:   * Planung der Recherche: Nach welchen Stichwörtern soll gesucht werden? * Recherchetechniken: Stichwortsuche, Adresszeilensuche; Suchwege wiederfinden * Handhabung digitaler Werkzeuge: Herunterladen und Speichern der Inhalte durch Kopierfunktion   Weitere Arbeitsmöglichkeit: Einmal Facebook – immer Facebook?   * Auswertung einzelner Auszüge aus den AGBs eines Netzwerkanbieters zu den Nutzungsbedingungen und der Möglichkeit, ein Konto zu löschen | * Kenntlichmachen der Recherchevorgänge und Quellen im Präsenz- und Distanzunterricht; * Asynchrones vertiefendes Analysieren von Suchmaschinen und -algorithmen durch (digitales) Protokollieren der Suchergebnisse, wenn sich das digitale Endgerät, der Ort oder die Tageszeit der Recherche ändert. |
| Anhand von Profilen die Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken untersuchen und Konsequenzen für das Netzverhalten daraus ableiten  (ca. 3 Std.) | * gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R) * beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, (K-R) * den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen), (M-R) * Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R) * Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, (M-P) | **Leitfrage:**  **Welche Informationen über mich stelle ich ein und was verraten sie über mich?**  Exemplarische Profile und Posts - Facebook oder Instagram (Zahlreiche Handreichungen für den Unterricht bieten dazu Materialien an.):   * Formen der Selbstdarstellung untersuchen * Die Wirkung eines Profils aus unterschiedlichen Perspektiven reflektieren (Freunde, Eltern, Lehrkraft, Unternehmen, bei dem man sich später bewerben will, Werbefachkraft, Datenbank des Netzanbieters)   Alternative:   * SuS gestalten ein Profil und entwerfen Posts zu einer Episode aus „Berts hemmungslose Katastrophen“ (A. Jakobson; S. Olsson. Oetinger-Verlag) – Auswertung und Reflexion im Hinblick auf die Art der Selbstdarstellung und Kriterien der Auswahl von Selbstauskünften   Wie bewege ich mich in sozialen Netzwerken? Wie verhalte ich mich, wenn…?- Arbeitsblatt mit typischen (auch problematischen) Situationen zum Verhalten in sozialen Netzwerken   * Erkundung von Sicherheitseinstellungen, Alarm- und Löschfunktionen sowie rechtlichen Bestimmungen z.B. beim Posten von Bildern und Videos * Erstellen einer ersten Sammlung einiger Tipps und Ratschläge für das Anlegen eines Profils und die digitale Kommunikation in sozialen Netzwerken | * Beobachtungen zur Selbstdarstellung und Profilen sammeln und asynchron kollaborativ per digitaler Pinnwand zur Verfügung stellen; * Im Präsenzunterricht digitale Profile und deren Eigenschaften der persönlichen Präsentationen (in Videos, Fotos oder als Analyse Freiwilliger in der Klasse) gegenüberstellen; * Einrichtung eines digitalen Hilfsangebots für andere Klassen oder Qualifizierung von Lernenden als Medien-Scouts. |
| Erfahrungen mit „Instagram“ – Die Plattform „Instagram“ im Spiegel unterschiedlicher Texte und Medienprodukte (Video-Blog, Kurzfilm, Erfahrungsbericht)  (ca. 4 Std.) | * Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R) * in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, (M-R) * gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R) | **Leitfrage:**  **Warum ist Instagram bei vielen Jugendlichen so beliebt?**  **Welchen Einfluss hat Instagram auf das Verhalten und den Alltag seiner Nutzer?**  Impuls: Statistik über Instagram-Nutzung in Abhängigkeit vom Lebensalter  Video-Blogs von Instagram-Nutzern, die zu den Gründen der Nutzung und zur Attraktivität der Plattform Stellung nehmen:   * Auswertung im Hinblick auf die Frage nach der Beliebtheit der Plattform   Alternative:   * Konzeption, Durchführung, (digitale) Auswertung eigener Interviews zu den Gründen der Beliebtheit von Instagram   Kurzfilm „Are you living an Insta Lie?“:   * Auswertung im Hinblick auf die Aussagen des Films zum Einfluss des Netzwerks auf das eigene Verhalten und das Verhältnis von Selbstpräsentation und Realität * Reflexion und Sammeln einiger Ratschläge zum Umgang mit der Plattform; Erweiterung der Liste mit Ratschlägen   „Wieso hast du deinen Instagram Account gelöscht?“ (Erfahrungsberichte als Material):   * Erfahrungen auswerten und reflektieren | * Umfrage zur Attraktivität von Instagram z. B. mittels Mentimeter; * Interviews digital per digitaler Pinnwand teilen und kollaborativ kommentieren; * Hilfestellung für genaue digitale Auswertung verschiedener Medienformate im Präsenzunterricht. |
| Regeln für den Umgang mit sozialen Netzwerken – Unterschiedliche Ratgeber und Regelkataloge quellenkritisch recherchieren, reflektieren und vergleichen  (ca. 4 Std.) | * in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, (M-R) * die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. (M-R) | **Leitfragen:**  **Welche Ratschläge zum Umgang mit sozialen Netzwerken gibt es schon?**  **Wer hat die Ratschläge verfasst und für wen sind sie gedacht?**  „10 Gebote der digitalen Ethik“ – Ratgeber mit Regeln für den Umgang mit sozialen Netzwerken sind in digitalen und nicht-digitalen Unterrichtshandreichungen verfügbar:   * Regeln auf konkrete Handlungssituationen im Umgang mit Netzwerken beziehen und erläutern (Bündelung und Sicherung im Reihenverlauf) * Die Zielgruppe des Ratgebers bestimmen * Rechercheauftrag. Wer steckt hinter dem Ratgeber und wie zuverlässig ist die Quelle? * Kritischer Vergleich mit einem Ratgeber anderer Art und Zielsetzung, z.B. digitale Plattformen, die Tipps geben, wie man mehr Follower für den eigenen Account bekommt | * Übersichten als Plakat oder per digitaler Pinnwand im Präsenz- wie Distanzunterricht erstellen; * Expertengruppen zu verschiedenen Ratgebern bilden, auf Bewertungskriterien (Verständle Sprache, nachvollziehbare Beispiele, Klarheit und Abwechslung durch z. B. Screenshots oder Erklär-Clips, Zuverlässigkeit der Quelle usw.) einigen; * Leistungsbewertung danach, wie genau die Arbeitsergebnisse mit den festgelegten Kriterien übereinstimmen; * Reflektieren der Unterschiede digitaler und nicht-digitaler Ratgeber im Präsenz- und Digitalunterricht. |
| Den Klassenratgeber konzipieren, erstellen, überarbeiten, erproben  (ca.5 Std.) | * mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P) * aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P) * digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (M-P) * bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, (T-P) * Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, (M-P) * Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, (T-P) | Festlegen des Formats und der Präsentationssituation (Adressaten)  Möglichkeit: PowerPoint-Präsentation; Zielgruppe: Parallelklassen; Veröffentlichung auf der Website der Schule  Sichten von PowerPoint-Präsentationen anderer Schulen (Materialien im Internet leicht auffindbar)  Systematisieren der im Reihenverlauf bereits rezipierten Ratschläge und Regeln: Z.B. Ratschläge…   * zur Gestaltung des Profils * zur Beurteilung eigener und fremder Bilder * zu Privatsphäre-Einstellungen * zur Kommunikation mit anderen * zu Umgang mit Feedback * zur Nutzungshäufigkeit und –dauer * zu rechtlichen Aspekten beim Posten von Fotos und Videos   Ggf. können in arbeitsteiliger GA Folien zu den einzelnen Kategorien erstellt und zu einer gemeinsamen Präsentation zusammengefügt werden  Handhabung von PowerPoint und Überarbeitung der SuS-Produkte | * Aufbereitung der Ergebnisse handschriftlich oder digital (z. B. per digitaler Pinnwand); * Asynchrone Erprobung durch Parallel- oder andere Klassen; Auswertung z. B. per Mentimeter oder Learning Snacks; * Besprechen der Ergebnisse im Präsenzunterricht und ggfs. Überarbeiten der Ratgeber; * Leistungsbewertung nach Anpassung an im Unterricht erarbeitete Regeln, Zielgruppenorientierung und Umgang mit den Erkenntnissen aus der praktischen Anwendung des Ratgebers. |